

Zeitschrift: Jahrbuch / Zürcher Unterländer Museumsverein
Herausgeber: Zürcher Unterländer Museumsverein
Band: 32 (2002-2003)

Artikel: Zu Ehren des aus dem Spital zurückkerenden Scharfschützen Joh. Jacob Spörri
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-1095802>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 02.05.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Zu Ehren

des aus dem Spital zurückkehrenden

Scharfschützen Joh. Jakob Spörri.

1847 eskalierten die Spannungen zwischen den liberal gesinnten, aufs Neue hinarbeitenden Kantonen und den weit stärker der Tradition verpflichteten katholischen Kantonen zum Sonderbundskrieg. Das geschickte Vorgehen des von der Tagsatzung gewählten Generals G. H. Dufour brachte eine schnelle Entscheidung ohne grosse Verluste.

An diese Auseinandersetzung erinnert das im Museum aufbewahrte Dankesgedicht der Jungfrauen von Niederglatt und Nöschikon an Joh. Jakob Spörri, der als Scharfschütze mit den Zürcher Truppen am Feldzug teilnahm und im Gefecht bei Lunnern durch drei Schüsse verwundet wurde. Das Geschehen selbst, die Verteidigung einer Reussbrücke gegen einen überraschenden Angriff der Sonderbundstruppen ist auf einer Lithographie dargestellt, die ebenfalls im Museum hängt.

Weiter will es der Zufall, dass von Dekan J. H. Schoch, dessen Flotterhose Gegenstand der vorangehenden Seiten ist, ebenfalls eine Schilderung der Erlebnisse der Zürcher Truppen existiert. Schoch machte nämlich, damals 46 Jahre alt, auf dringendes Bitten der Zürcher Regierung den Feldzug gegen die katholischen Orte als Feldprediger mit. Was ihm bemerkenswert schien, notierte er in "Erinnerungen an den Sonderbundskrieg 1847". Diese Erinnerungen wurden 1968 dem Staatsarchiv des Kanton Zürichs übergeben und im Zürcher Taschenbuch für das Jahr 1968 publiziert.

Das Gedicht passt in die damals noch stark dörflich geprägte Gesellschaftsstruktur: Das ganze Dorf nimmt Anteil am Schicksal eines Einwohners und dankt ihm für eine im Interesse der Dorfgemeinschaft erbrachte Leistung. Immerhin darf in diesem Fall auch vermutet werden, der Scharfschütze Spörri sei zum Zeitpunkt seiner Rückkehr noch "zu haben" gewesen.

Zu Ehren des aus dem Spital
zurückkehrenden
Scharfschützen Joh. Jakob Spörri

Oh Eidgenoss, du tapfrer Krieger
Du standest felsenfest und kühn
Fürchtest nicht das Blei des Sonderbundes
Und Vorwärts war dein stets Bemühn

Im Pulverdampf und Kugelregen
Erlegst du jeden Schuss ein Mann
Sie schonten nicht dein junges Leben
Und schlugen heftig auf dich an..

Zwei Schüsse waren dir schon eigen:
Docht wanktest du nicht rückwärts hin,
Du willst den freien Schweizer zeigen:
Entschlossenheit und biedrer Sinn.

Der guten Dinge war scheint's nicht drein:
Eine Kugel kam herangezogen,
Zerschmettert dir dein linkes Bein,
Hat dir dein Leiden zugezogen;

Das du als Mann standhaft ertrugst
in Monat langen schweren Leiden.
Doch ach, der dich zur Welt erschuf
lässt dich in Hoffnung nicht verzweifeln.

Da du mit dem Bewusstsein kamst
an deinen heimatlichen Herd:
Mein Leben hab' ich hingezollt,
Dass Ehre unsern Völkern werd!

Dann reicht dir diese Freundesband
Ein Lorbeerkrantz zum Ruhm gebunden
Dass Du in deinem Vaterland
Hast wieder die Genesung funden.

Gewidmet von den Jungfrauen
von Niederglatt, Nöschikon
den 26. März 1848

